

Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich das reformirte Kollegium mit seiner Kirche aus. Es besteht nämlich hier eine von den drei großen Lehranstalten, (Kollegia genannt) welche die Reformirten in Ungarn besitzen, und wovon die beiden andern in Sáros-Patak und in Pápa sich befinden. Hier werden die sämtlichen Glieder des Kollegiums in 2 Hauptklassen — größere und kleinere Studenten — und die größeren abermals in Togaten und Nicht-Togaten eingetheilt. Togaten heißen die, welche sich vorzüglich zu Kirchen- und Schulämtern bilden wollen. Sie tragen einen eigenen schwarzen Talar (Toga), wie die katholischen Geistlichen, und auch einen schwarzen Gürtel. Die 12 ersten unter den Togaten heißen Primarii oder Jurati, deren Pflicht ist, auf die Studenten Acht zu geben, ob sie sich den Schulgesetzen gemäß aufführen. Zur Klasse der Nicht-Togaten gehören jene, die sich dem weltlichen Stande widmen. Die Anzahl der Togaten und der übrigen den höhern Wissenschaften obliegenden Studenten beläuft sich gewöhnlich auf 5 bis 600. — Zu Debreczin wird die Ungarische Sprache in ihrer größten Reinheit gesprochen. In Hinsicht der Industrie und des Handels steht es Pesth nur wenig nach. Vorzüglich bekannt sind die rothen und schwarzen thönernen Tabakpfeifenköpfe von eigenthümlicher Form, wovon jährlich an 11 Millionen Stück verfertigt werden; ferner die Debrecziner Seife, welche an Weiße, Leichtigkeit und Härte der berühmten Venezianischen nichts nachgiebt und noch poröser, leichter und weißer als diese ist, und zu deren Bereitung das natürliche mineralische Laugensalz benutzt wird, das man aus mehreren Seen Ungarns in großer Menge gewinnt; und endlich das durch seine Weiße, Schönheit, Größe und Wohlgeschmack ausgezeichnete Debrecziner Weizenbrod, welches nicht von zünftigen Bäckern, sondern von Hauswirthinnen gebacken wird, die sich damit als mit einem einträglichen Nebengewerbe zum öffentlichen Verkauf auf dem Markte beschäftigen. Die Laibe sind gewöhnlich 10 bis 12 Pfund schwer. Die hiesigen 4 Jahrmärkte gleichen fast an Wichtigkeit den oben beschriebenen zu Pesth, und es sind auch sehr große Viehmärkte damit verbunden.

Rhonaszekel ist ein durch seine Steinsalzgruben berühmtes Dorf in der Marmaroscher Gespannschaft, worin auch noch bei mehreren andern Dörfern dergleichen sich befinden, welche jährlich an 900,000 Etr. Steinsalz liefern, wozu die von Rhonaszekel allein die Hälfte beitragen. Es kommt darin bald blättriges, bald faseriges Steinsalz vor. Die Salzmasse ist dicht, graulich, nur hier und da findet man Streifen von weißem, ganz krystallisirtem Salze und selten salzsaure Bittererde in schönen Tafelkrystallen. Sehr merkwürdig ist die natürliche Gasbeleuchtung in einer der Marmaroscher Salzgruben bei Szlatina. Als man hier nämlich 1826 einen neuen Schacht absenkte, entzündete sich plötzlich